

Süchtig nach dem Duft des grünen Rasens

Boizenburger Trainer Gregor Berger macht sich Gedanken über die Zukunft seiner C-Jugend

Tilo Röpcke

Fast täglich dreht Gregor Berger seine Runden entlang des Boizenburger Elbdeichs. Ganz alleine. Lediglich die Musik aus seinem Handy sorgt in diesem Moment für ein wenig Unterhaltung. „Für mich ist diese Form der Freizeitgestaltung derzeit die einzige Möglichkeit, meinen Kopf freizubekommen“, ist sich der 45-Jährige im Gespräch mit der SVZ sicher.

Der Sport- und Deutschlehrer an der Regionalen Schule Rudolf-Tarnow in Boizenburg lässt beim Joggen nicht nur seinen Gedanken über die derzeitige von Corona geprägte Lebenssituation freien Lauf. Auch und insbesondere bezüglich seiner großen Leidenschaft, dem Fußballsport, zerbricht sich Gregor Berger nun schon viele Wochen und Monate den Kopf. Schließlich trainiert er seit nunmehr zwei Jahren die C-Jugend bei Aufbau Boizenburg.

Gleichzeit freue sich der aus dem Erzgebirge stammende Familienvater, dass wenigstens ein kleiner Teil seiner fußballbegeisterten Jungs auch während der nunmehr schon fünf Monate andauernden vereinsportfreien Zeit sich der Fitnesserhaltung widmet. „Gemeinsam mit meinem Co-Trainer Harry Boseke initiierten wir verschiedene Challenges, um sie nach Möglichkeit bei der Stange zu halten. Unter anderem forderten wir die Jungs auf, uns bezüglich der abgeleiteten Trainingsein-



Fast täglich dreht Gregor Berger seine Runden entlang des Boizenburger Elbdeichs, auch um seinen Kopf freizubekommen und über die derzeit verfahrenere Situation bezüglich des Vereinssportes nachzudenken.

Foto: Tilo Röpcke

heiten zu übertreffen“, freut sich Berger, dass wenigstens zwei von den insgesamt dreißig zum Kader gehörenden Ballspielern ihr Trainerteam überbieten konnten.

Trotz aller Euphorie über das Engagement seiner

Schützlinge ist sich der Nachwuchsleiter bei Aufbau Boizenburg bewusst, dass alle seine Bemühungen niemals das wöchentliche Fußballtraining ersetzen können. „Die Regelmäßigkeiten, die Trainingsstruktur, die sozialen Kontakte oder die

Gruppendynamik gehen derzeit völlig verloren“, bedauert Gregor Berger. Zudem komme noch erschwerend hinzu, dass coronabedingt selbst der Schulsportunterricht völlig zum Erliegen gekommen ist.

Die Kinder und Jugendli-

chen sind bereits seit mehr als fünf Monaten zum Nichtstun verdammt. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Sport und soziale Kontakte immens wichtige Faktoren in der Entwicklung unserer Kinder sind“, sagt Gregor Berger. Er würde sich

von den Regierenden im Land und in den Kommunen mehr Mut und Empathie wünschen. Oder wie könne es sein, dass die Kinder und Jugendlichen mit bis zu 25 Schülern plus Lehrer in einem kleinen Klassenraum oder engen Bus dicht an dicht sitzen, die Fußballspieler aber hingegen während des Trainings im Freien mit weit mehr Abstand nicht trainieren dürfen?

So lautet der unmissverständliche Appell des Fußballlehrers an die Entscheidungsträger. Ein eindringlicher Appell eines Sportlehrers und selbsternannten Fußballverrückten, der den unmittelbaren Kontakt zu seinen Jungs und den Duft des grünen Rasens so unsagbar vermisst.

Zwangspause vermindert Interesse an Vereinen

Doch auch seinen Schützlingen geht es derzeit nicht anders. „Durch den fehlenden Wettkampf- und Trainingsbetrieb würden wir um unsere hart erkämpften Erfolge der Vergangenheit gebracht. Mittlerweile sind wir leider fitnesstechnisch völlig außer Form“, schildert Max Krause von der B-Jugend bei Aufbau Boizenburg. Schlimmer noch: Vom dreißigköpfigen Kader der C-Jugend wisse Gregor schon jetzt, dass zwei seiner Spieler nicht mehr auf den Trainingsplatz zurückkehren werden. Die lange Zwangspause habe das Interesse am Vereinssport erlöschen lassen. Schade, findet nicht nur Gregor Berger.